

KiGo 7: Muttertag ...



<https://pixabay.com/de/photos/baby-f%C3%BC%C3%9Fe-vater-mutter-kleinkind-2717347/>

INHALT

	Seite
Einstieg	3
Eine Mutter...	4
Kreativaktion	8
Geschichte	8
Spiele	9
Basteln	11
Gebete	13

EINSTIEG

Brainstorming: Wahlfamilie

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Familie hat nicht nur etwas mit Verwandtschaft zu tun.

Material: Papier, Stifte, evtl. vorgedruckte Stammbäume.

Durchführung:

Fragen:

was ist euch an Familie wichtig?

Wem könnt ihr vertrauen und wo fühlt ihr euch wohl?

Denkt dabei auch an der Schule, dem/der besten Freund/in, um den Kreis der Familie zu erweitern.

Die Begriffe werden auf ein großes Papier geschrieben und in die Mitte gelegt. Vielleicht gibt es auch eine Patentante, die gar nicht mit der Familie verwandt ist (zum Beispiel).

Malt einen Stammbaum mit eurer Familie und mit allen Menschen drauf, die ihr gern habt.

DANKE SAGEN

Ablauf:

Sammelt gemeinsam Dinge gesammelt, die Mütter und Väter tun (z.B. Putzen, Wäsche waschen, Kinder anziehen, Kochen ...).

Schnell wird es eine lange Liste und damit deutlich, wie viel insgesamt zu tun ist.

Dafür, dass Eltern das alles tun, können wir dankbar sein und das an diesem Tag und in der nächsten Woche besonders oft sagen.

Als Erinnerung nehmt einen Glasstein. Jedes Mal, wenn du ihn in der Woche siehst oder in deiner Hosentasche spürst, sag „Danke“.

Auch die Erwachsenen können sich vornehmen, ihren Partnern oder Partnerinnen öfter „Danke“ zu sagen.

EINE MUTTER

Aktion: Dinge gerecht verteilen

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Es ist manchmal schwierig, als Mutter gerecht zu sein.

Material: Süßigkeiten oder Ähnliches, das in einer bestimmten Menge vorhanden ist.

Durchführung:

Die Kinder bekommen die Aufgabe, bestimmte Dinge gerecht zu verteilen.

Hier einige Beispiele:

Eine Packung Maoams soll auf sieben Personen verteilt werden, ein Twix auf drei Personen, ein Apfel soll für zehn Personen reichen, eine kleine Tüte Gummibärchen wird auf vier Personen aufgeteilt und so weiter ...

Wie ist es möglich, hier gerecht zu sein?

Was kann meine Mama am besten?

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Es geht darum, zu überlegen, worin die eigene Mutter gut ist.

Material: Plakat und Buntstifte.

Durchführung:

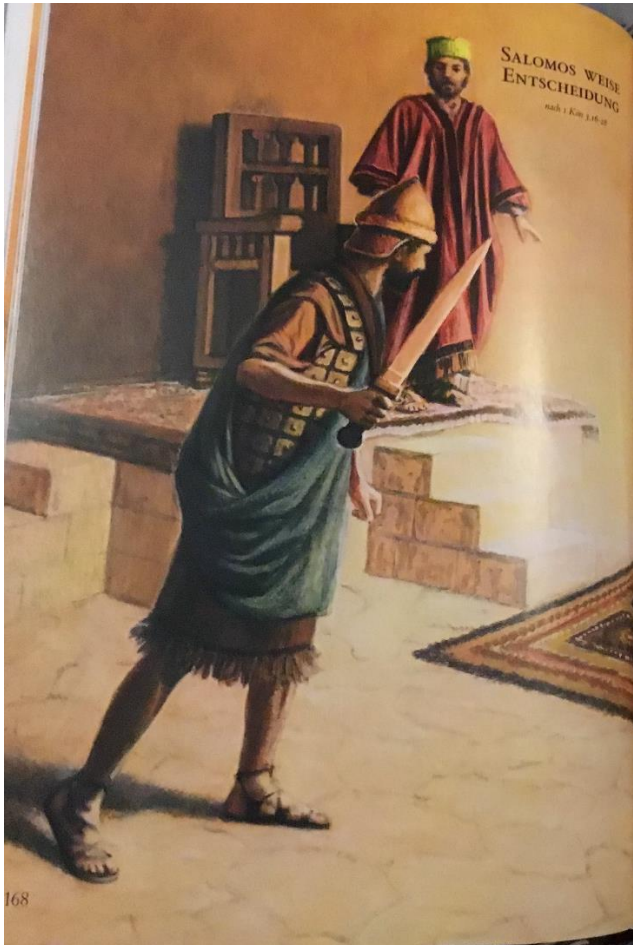
Erzählt euch, worin eure Mutter die Beste ist.

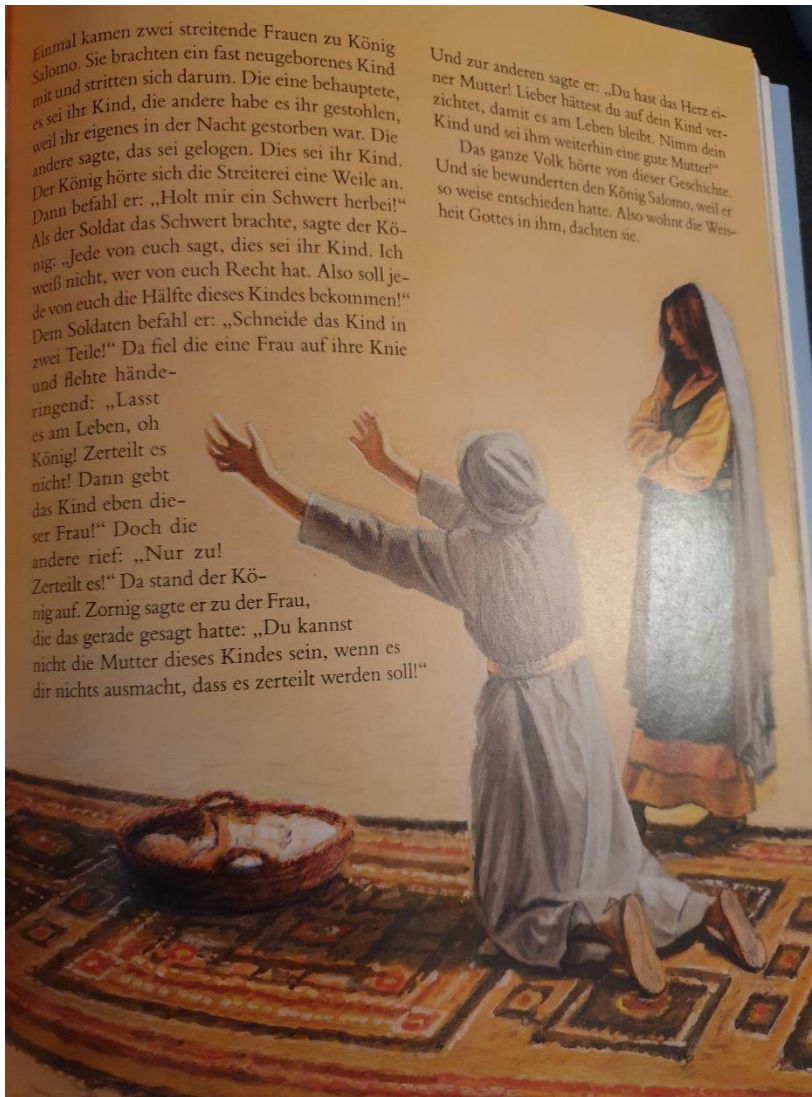
Zum Beispiel macht sie die beste Spaghetti Bolognese. Oder sie kann toll Geschichten erzählen.

Vielleicht malt ihr es auf.

GESCHICHTE: SALOMOS URTEIL

Salomo war ein Sohn des Königs David und dessen Frau Bathseba. Er wurde der Nachfolger Davids auf dem Thron Israels. Salomo ist v.a. für seine Weisheit bekannt. Er ließ sich diese Weisheit von Gott schenken. Es war sein größter Wunsch, weil er sein Volk weise und dem Willen Gottes entsprechend leiten wollte.





Einmal kamen zwei streitende Frauen zu König Salomo. Sie brachten ein fast neugeborenes Kind mit und stritten sich darum. Die eine behauptete, es sei ihr Kind, die andere habe es ihr gestohlen, weil ihr eigenes in der Nacht gestorben war. Die andere sagte, das sei gelogen. Dies sei ihr Kind. Der König hörte sich die Streiterei eine Weile an. Dann befahl er: „Holt mir ein Schwert herbei!“ Als der Soldat das Schwert brachte, sagte der König: „Jede von euch sagt, dies sei ihr Kind. Ich weiß nicht, wer von euch Recht hat. Also soll jede von euch die Hälfte dieses Kindes bekommen!“ Dem Soldaten befahl er: „Schneide das Kind in zwei Teile!“ Da fiel die eine Frau auf ihre Knie und flehte händelringend: „Lasst es am Leben, oh König! Zerteilt es nicht! Dann gebt das Kind eben dieser Frau!“ Doch die andere rief: „Nur zu! Zerteilt es!“ Da stand der König auf. Zornig sagte er zu der Frau, die das gerade gesagt hatte: „Du kannst nicht die Mutter dieses Kindes sein, wenn es dir nichts ausmacht, dass es zerteilt werden soll!“

Und zur anderen sagte er: „Du hast das Herz einer Mutter! Lieber hättest du auf dein Kind verzichtet, damit es am Leben bleibt. Nimm dein Kind und sei ihm weiterhin eine gute Mutter!“ Das ganze Volk hörte von dieser Geschichte. Und sie bewunderten den König Salomo, weil er so weise entschieden hatte. Also wohnt die Weisheit Gottes in ihm, dachten sie.

Meinungsbarometer

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Es wird deutlich, wie schwierig es ist, das „Beste“ für sein Kind zu wollen.

Durchführung:

Seht euch die Fragen an und überlegt euch, wie ihr euch entscheiden würdet.

Dabei werden vermutlich Unterschiede bei den Antworten deutlich, aber das ist in Ordnung.

Fragen:

- Süßigkeiten machen Zähne kaputt. Darf dein Kind Süßigkeiten essen?
- Wie lange darf dein Kind Fernsehen gucken am Tag?
- Ab welchem Alter bekommt es ein Smartphone?
- Hilfst du deinem Kind bei den Hausaufgaben?
- Fährst du es zum Sport?
- Muss dein Kind ein Instrument spielen?

Welche Entscheidungen sind euch schwer gefallen und warum. Spannend ist es auch, zu überlegen, wo ihr meint, dass eure Mütter schwierige Entscheidungen treffen müssen. In einem weiteren Schritt kann auch überlegt werden, wie Gottes Entscheidungen für uns aussehen. Können wir seine Wege nachvollziehen?

Kreativaktion:

„Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?“

Für wen: für alle Schulkinder.

Warum: Beziehung stärken, Liebe zu den Eltern in Worte fassen!

Material: bunter Karton, Buntstifte, weißes Papier.

Durchführung:

Wir führen einen Dialog in Schriftform. Fertigt Karten an, auf denen der Satz: „Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?“ steht.

Darunter formuliert ihr eine Aussage, z.B. „... so weit, wie der längste Fluss der Welt ist.“ Unter diesem Satz wird Platz gelassen. Hier kann ein Elternteil eintragen, wie sehr es sein Kind liebt. Diese Karte kann noch bunt und schön gestaltet werden.

GESCHICHTE:

„Ich bin der Stärkste im ganzen Land“ von Mario Ramos

Zu findet unter: <https://www.youtube.com/watch?v=kI4kHhKFIUY>

Ablauf:

Geschichte gemeinsam anschauen.

Gemeinsam danken wir Gott für alle Mütter, die uns beschützen.

Kurzbeschreibung zum Inhalt des Buches:

Der Wolf geht durch seinen Wald und will von allen hören, dass er der Stärkste im ganzen Land ist. Zuletzt trifft er ein kleines Tier, das behauptet, seine Mutter sei die Stärkste im ganzen Land. Auf dem letzten Bild ist dazu das kleine Tier mit seiner riesigen Drachenuutter zu sehen. Daraufhin geht der Wolf kleinlaut davon.

SPIELE

Mensch ärgere dich nicht!

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Ärger in der Familie kommt vor, auch beim Spielen.

Durchführung:

Das Spiel „Mensch, ärgere dich nicht!“ wird nach bekannten Regeln gespielt. Wichtig: Mit Rauschmeißen!

Vor dem Beginn des Spiels wird gefragt, ob die Kinder einen Bezug sehen zwischen dem Spiel und dem Thema Familie.

Im Nachhinein wird gefragt, wer sich geärgert hat und weshalb und ob man aus einer Familie auch „rausgeschmissen“ werden kann. Familie ist, dass man immer nach Hause kommen und von dort mit neuer Kraft loslaufen darf!

„Alle, die ...“

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Material: Stuhlkreis.

Durchführung:

Es fehlt ein Platz im Stuhlkreis, daher steht eine Person in der Mitte. Diese Person macht eine Aussage, die mit den Worten „Alle, die ...“ beginnt.

Zum Beispiel: „Alle, die einen Bruder haben.“ Diese Personen müssen nun aufstehen und sich einen neuen Platz suchen. Auch die Person in der Mitte sucht sich einen Platz. Nun sollte wieder jemand Neues in der Mitte stehen. Diese Person sagt nun wieder einen Satz mit „Alle, die ...“

Regeln:

Es darf nicht nur einen Platz weiter gerutscht werden.

Für Ältere: Es dürfen keine Äußerlichkeiten genannt werden (Haarfarbe, Brille, Jeans ...) und keine Aussagen gemacht werden, die nur auf eine Person zutreffen.

Wo ist meine Familie?

Für wen: für Schulkinder.

Material: Karten, auf denen ein Körperteil aufgemalt ist. Je nach Gruppengröße sollte ein Körperteil öfter oder weniger oft vorkommen.

Durchführung:

Jedes Kind zieht eine Karte. Der Körperteil, der auf ihrer Karte zu sehen ist, darf nicht benutzt werden, zum Beispiel: ein Finger, ein Fuß, die Augen, der Mund.

Die Kinder haben nun die Aufgabe, sich zu bestimmten Themen zusammenzufinden.

Zum Beispiel sollen sie sich der Größe nach sortieren oder in Gruppen ihr Lieblingsessen benennen.

Der Kniff dabei ist, dass sie den Körperteil, den sie nicht benutzen dürfen, nicht aussprechen dürfen (wenn sie überhaupt sprechen können). So sollen sie sich zusammenstellen und hinsetzen, wenn sie fertig sind.

Das Spiel kann beliebig oft wiederholt werden

BASTELN

Danke-Postkarten für Mütter

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Ein Zeichen der Wertschätzung für die Mütter!

Material: Blanko-Postkarten, Stifte, Kleber, Scheren, Stempel usw.

Durchführung:

Die Kinder dürfen selber Postkarten für ihre Mütter basteln, vorne schön gestaltet und – je nach Alter – vielleicht mit einem Danke-Text auf der Rückseite.

Entscheidungsgutscheine

Für wen: für jüngere und ältere Schulkinder.

Warum: Oft ist es schwierig, in einer bestimmten Situation die richtige Entscheidung zu treffen, oder der/die andere ist nicht damit einverstanden.

Material: schönes Papier, Stifte, vielleicht eine Gutscheinvorlage.

Durchführung:

Es werden zwei Gutscheine gebastelt.

Einmal ein Gutschein für die Mutter/den Vater, wo sie/er eine einmalige Entscheidung treffen kann, und das Kind setzt sie dann um.

Und einmal anders herum: Das Kind darf eine Entscheidung treffen, die die Mutter/der Vater dann akzeptiert (z.B. „Heute räumst du dein Zimmer auf!“, „Der Computer bleibt heute aus!“, „Heute mache ich keine Hausaufgaben!“, „Heute will ich zwei Folgen einer Serie gucken!“).

Die Gutscheine gelten nur einmalig. Sie können vielleicht einmal eine Entspannung in täglichen Streitereien bringen. Die Kinder dürfen diese Gutscheine frei gestalten.

Druckvorlagen für Gutscheine finden sich im Internet.

Foto mit Herzen herstellen

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Kinder gestalten schöne Bilder für ihre Mütter/Väter.

Material: rotes Papier für Herzen, Klebestreifen, Fotoapparat.

Durchführung:

Schneidet unterschiedlichste Herzen aus. Diese werden in Form einer Sprechblase an eine leere Wand geklebt.

Nun stellen sich die Kinder einzeln davor. Sie stellen sich seitlich, so dass sie in Richtung der Sprechblase schauen. Nun können sie die Hände unter die Sprechblase halten und einen Kussmund machen. Eine grobe Idee, wie es aussehen kann, gibt es hier:

<http://bit.ly/2odybbD>

Kopierter Blumenstrauß

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Ein Dankeschön an die Mütter/Väter

Material: nur möglich, wenn ein Kopierer vorhanden ist, Wachsmalstifte oder Wassermalfarben und Pinsel.

Durchführung:

Die Kinder legen jeweils einzeln ihre Hand auf den Kopierer. Dabei ist die Hand geschlossen, wie wenn sie etwas in der Hand halten. Nun kann auf die fertige Kopie ein bunter Blumenstrauß in die Hand gemalt werden.

GEBETE

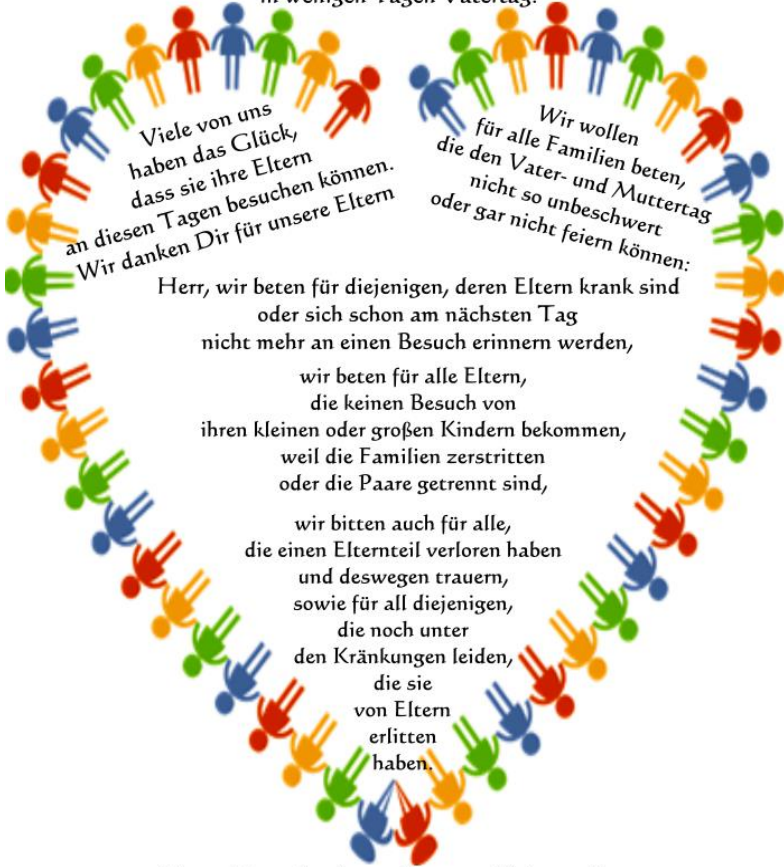
Familiengebet

Durchführung:

Es werden Anliegen in Bezug auf die Familie gesammelt.

Diese werden nun in einer Gebetsrunde entweder durch Erwachsenen oder auch durch die Kinder selbst aufgegriffen und vor Gott gebracht.

Guter Gott,
in diesen Tagen begehen wir Muttertag,
in wenigen Tagen Vatertag.



Viele von uns
haben das Glück,
dass sie ihre Eltern
an diesen Tagen besuchen können.
Wir danken Dir für unsere Eltern

Wir wollen
für alle Familien beten,
die den Vater- und Muttertag
nicht so unbeschwert
oder gar nicht feiern können:

Herr, wir beten für diejenigen, deren Eltern krank sind
oder sich schon am nächsten Tag
nicht mehr an einen Besuch erinnern werden,

wir beten für alle Eltern,
die keinen Besuch von
ihren kleinen oder großen Kindern bekommen,
weil die Familien zerstritten
oder die Paare getrennt sind,

wir bitten auch für alle,
die einen Elternteil verloren haben
und deswegen trauern,
sowie für all diejenigen,
die noch unter
den Kränkungen leiden,
die sie
von Eltern
erlitten
haben.

Guter Gott, der du uns Vater und Mutter bist,
höre unsere Bitten und unseren Dank;
begleite Familien in allen Glücksmomenten und in Krisensituationen.
Halte deine segnende Hand über alle Familien in dieser Welt.
Amen

Quellen:

<https://www.katholisch.de/artikel/8869-gott-der-du-uns-vater-und-mutter-bist>
<https://pixabay.com/de/vectors/gemeinschaft-gruppe-menge-menschen-1751060/>